

## Darstellungstext (Modelltext) | Textgrundlage für Schüler\*inneninterviews

### Die Anfänge der Stadt Münster

#### Von Mimigernaford nach Monasterium

*Im Mittelalter wurden zahlreiche deutsche Städte gegründet. Freiburg, Nürnberg und Rothenburg sind die bekanntesten Beispiele. Doch auch im heutigen Münsterland kam es zu einer bedeutenden Stadtgründung: Aus der kleinen sächsischen Siedlung namens Mimigernaford entwickelte sich eine Bischofsstadt. Wie hat sich Münster von einer kleinen Siedlung zu einer bedeutenden Bischofsstadt entwickelt?*

Die Geschichte der Stadt Münster reicht bis in die Steinzeit zurück. Bereits vor über 2500 Jahren siedelten sich erste Menschen im Bereich des Flusses Aa an. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurden nacheinander verschiedene Stämme in der Region sesshaft. Zu Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. wanderte der letzte Stamm ab und das Gebiet wurde erst wieder im 8. Jahrhundert von Sachsen besiedelt. Eine Gruppe, nach ihrem Anführer „Leute des Mimigern“ genannt, gründete die Siedlung Mimigernaford an einem Übergang über die Aa (= *Furt*). Der Siedlungsort war günstig, weil sich dort wichtige Fernhandelswege kreuzten und daher Waren vor Ort ausgetauscht werden konnten. Zudem bot sich die günstige Lage an einem Fluss an, da somit eine Versorgung mit Wasser sichergestellt war. Während der kriegerischen Auseinandersetzungen des fränkischen Königs Karl der Große mit den Sachsen (= *Sachsenkriege*), zu denen die Leute des Mimigern gehörten, wurde die Siedlung um das Jahr 780 zerstört und kurze Zeit später wieder aufgebaut.

Nachdem Widukind, der Anführer der Sachsen und somit der größte Gegner von König Karl dem Großen, geschlagen war und im Jahr 785 getauft wurde, schickte der König einen ersten Geistlichen in das Münsterland. Dieser sollte als Missionar bei der noch heidnischen (= *nicht-christlich*) Bevölkerung für das Christentum werben und diese Religion verbreiten (= *Christianisierung*). Dieser Missionar war vermutlich der Abt Bernrad, von dem auch angenommen wird, dass er eine erste kleine Steinkirche für die Siedlung errichtete. Auf Bernrad folgte als zweiter Missionar im Jahr 793 der Mönch Liudger, der im Auftrag König Karls des Großen ein Domkloster (lateinisch: *monasterium*) auf dem Horsteberg errichtete. Dort konnte er mit seinen Begleitern leben und arbeiten. Um weitere Missionare und auch Priester auszubilden, errichtete er zudem eine Klosterschule. Zum Schutze seiner zukünftigen Stadt (lateinisch: *civitas*) ließ Liudger Mimigernaford um das Jahr 795 von einem Wall (= *Mauer*) umgeben. Dieser Wall bestand aus Holz und Erde, einem davor liegenden breiten Graben und einem Tor. Nach Liudgers Ernennung zum Bischof von Münster im Jahre 805 entstand der erste Dom und die Siedlung wurde zu einem Bischofssitz. Da ein Bischof allerdings nur in einer Stadt residieren durfte, wurde Mimigardeford, wie der Ort inzwischen genannt wurde, in den Stand einer *Civitas* erhoben. Damit wurde die Stadt von vielen Schülern, Händlern, Handwerkern und ihren Familien aufgesucht, sodass sich eine neue Ansiedlung um das Kloster herum entwickelte. Weil Liudger entscheidend zu der Entwicklung der Siedlung zu einer Bischofsstadt beitrug, gilt das Jahr 793 heute als offizielles Gründungsjahr der Stadt Münster. Wahrscheinlich aufgrund der Bedeutung des Bischofssitzes ist seit der Mitte des 11. Jahrhunderts der Stadtname *Monasterium* belegt.